

Tito Livio Frulovisi, Hunfreidos, a cura di Cristina COCCO (Il ritorno dei classici nell'umanesimo 4, Edizione nazionale dei testi della storiografia umanistica 9) Firenze 2014, SISMEL – Edizioni del Galluzzo, XX u. 162 S., ISBN 978-88-8450-589-7, EUR 44. – Das in einer einzigen Hs. (Sevilla, Bibl. Capitular y Colombina, ms. 7-2-23) überlieferte, wohl 1437 von dem italienischen Humanisten Titus Livius de Frulovisiis im Auftrag Herzog Humphreys von Gloucester verfasste Epos von 1135 Hexametern, das die siegreiche flandrische Kampagne Humphreys von 1436 (mit ausführlicher Schilderung der Vorgeschichte) feiert, wird hier erstmals in einer kritischen Edition der Forschung vollständig zugänglich gemacht (bislang existierte nur eine im Warburg Institute in London befindliche hsl. Transkription von Roberto Weiss, der nach einem Hinweis von Ludwig Bertalot 1951 erstmals auf das Epos aufmerksam gemacht und wenige Jahre später die Eingangs- und Schlusspassage in einem Beitrag ediert hatte). Eingeleitet wird die Edition durch eine kurze Biographie des Autors und einen Überblick über sein Œuvre, eine Würdigung des Epos mit einer ausführlichen Paraphrase, welche als Ersatz für eine Übersetzung gedacht ist, die Erläuterung des politischen Kontexts der Handlung, eine konzise Vita Humphreys von Gloucester sowie die Erläuterung sprachlicher und metrischer Eigenheiten des Werks. Die Edition selbst ist mit einem kritischen Textapparat, einem Similienapparat sowie einem Kommentar versehen und wird durch ein Register der Namen, Orte, der zitierten Hss. und klassischen bzw. ma. Autoren erschlossen. Mag der Text in literarischer Hinsicht auch nicht zu den ganz großen Leistungen der humanistischen Epik gehören, so ist er doch eine wichtige Quelle für Humphrey und den englischen Humanismus.

Martin Wagendorfer

Peter ORTH, Eine Spur des 'Ligurinus'? Der Landshuter Erbfolgekrieg (1504–1505) bei Wolfgang Marius von Aldersbach, *Mittellateinisches Jb.* 51 (2016), S. 423–462, beschäftigt sich mit den Vorlagen des *Carmen de bello Norico* und seinem Verhältnis zur *Austrias* des Riccardo Bartolini, die ebenfalls den Landshuter Erbfolgekrieg thematisiert. Bei den Vorlagen handelt es sich um die *Gestorum in Bavaria libri VI* des Angelus Rumpler sowie insbesondere den *Ligurinus* in der Ausgabe des Konrad Celtis, wobei Marius von letzterem ebenfalls durch Rumpler Kenntnis erhalten hatte. Die Anklänge an den *Ligurinus* können hierbei fast schon als centohaft bezeichnet werden.

Rüdiger Lorenz

-----

Michael W. HERREN / Hans SAUER, Towards a New Edition of the *Épinal-Erfurt Glossary: A Sample*, *Journal of Medieval Latin* 26 (2016) S. 125–198, legen den Grundstock für die erste vollständige Edition des ältesten lateinisch-altenglischen Glossars (spätes 7. Jh.). Nach einer Erschließung des Glossars, die Forschungsüberblick, recensio der Hss., Analyse der Quellen und Rekonstruktion der Entstehung umfasst, soll eine Musteredition von rund 120 Ein-